

<sup>1</sup>Weißt du die Zeit, wann die Gemen auf den Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wann die Hinden schwanger gehen?<sup>2</sup>Hast du gezählt ihre Monden, wann sie voll werden? oder weißt du die Zeit, wann sie gebären?<sup>3</sup>Sie beugen sich, lassen los ihre Jungen und werden los ihre Wehen.<sup>4</sup>Ihre Jungen werden feist und groß im Freien und gehen aus und kommen nicht wieder zu ihnen.<sup>5</sup>Wer hat den Wildesel so frei lassen gehen, wer hat die Bande des Flüchtigen gelöst,<sup>6</sup>dem ich die Einöde zum Hause gegeben habe und die Wüste zur Wohnung?<sup>7</sup>Er verlacht das Getümmel der Stadt; das Pochen des Treibers hört er nicht.<sup>8</sup>Er schaut nach den Bergen, da seine Weide ist, und sucht, wo es grün ist.<sup>9</sup>Meinst du das Einhorn werde dir dienen und werde bleiben an deiner Krippe?<sup>10</sup>Kannst du ihm dein Seil anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Tälern?<sup>11</sup>Magst du dich auf das Tier verlassen, daß es so stark ist, und wirst es dir lassen arbeiten?<sup>12</sup>Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe und in deine Scheune sammle?<sup>13</sup>Der Fittich des Straußes hebt sich fröhlich. Dem frommen Storch gleicht er an Flügeln und Federn.<sup>14</sup>Doch läßt er seine Eier auf der Erde und läßt sie die heiße Erde ausbrüten.<sup>15</sup>Er vergißt, daß sie möchten zertreten werden und ein wildes

Tier sie zerbreche.<sup>16</sup>Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet's nicht, daß er umsonst arbeitet.<sup>17</sup>Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen und hat ihm keinen Verstand zugeteilt.<sup>18</sup>Zu der Zeit, da er hoch auffährt, verlacht er beide, Roß und Mann.<sup>19</sup>Kannst du dem Roß Kräfte geben oder seinen Hals zieren mit seiner Mähne?<sup>20</sup>Läßt du es aufspringen wie die Heuschrecken? Schrecklich ist sein prächtiges Schnauben.<sup>21</sup>Es stampft auf den Boden und ist freudig mit Kraft und zieht aus, den Geharnischten entgegen.<sup>22</sup>Es spottet der Furcht und erschrickt nicht und flieht vor dem Schwert nicht,<sup>23</sup>wenngleich über ihm klingt der Köcher und glänzen beide, Speiß und Lanze.<sup>24</sup>Es zittert und tobt und scharrt in die Erde und läßt sich nicht halten bei der Drommete Hall.<sup>25</sup>So oft die Drommete klingt, spricht es: Hui! und wittert den Streit von ferne, das Schreien der Fürsten und Jauchzen.<sup>26</sup>Fliegt der Habicht durch deinen Verstand und breitet seine Flügel gegen Mittag?<sup>27</sup>Fliegt der Adler auf deinen Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?<sup>28</sup>In den Felsen wohnt er und bleibt auf den Zacken der Felsen und auf Berghöhen.<sup>29</sup>Von dort schaut er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.<sup>30</sup>Seine Jungen saufen Blut, und wo Erschlagene liegen, da ist er.